

Exemplar für Prüfer/innen

Kompensationsprüfung zur
standardisierten kompetenzorientierten schriftlichen
Reifeprüfung / Reife- und Diplomprüfung

Mai 2017

Deutsch

Kompensationsprüfung 1

Angabe für **Prüfer/innen**

Hinweise zur Kompensationsprüfung für Prüfer/innen

Sehr geehrte Prüferin, sehr geehrter Prüfer!

Die vorliegende Kompensationsprüfung enthält eine Aufgabe, die in mehrere Arbeitsaufträge untergliedert ist. Alle Arbeitsaufträge sind anhand der Textbeilage(n) im Prüfungsgespräch zu bearbeiten und bilden die beiden Anforderungsbereiche *Reproduktion*, *Reorganisation und Transfer* sowie *Reflexion und Problemlösung* ab. Beim letzten Arbeitsauftrag handelt es sich um einen monologischen Sprechauftrag, der von der Kandidatin/vom Kandidaten selbstständig und nicht dialogisch auszuführen ist.

Sie finden im Anschluss an die Aufgabenstellung und die Textbeilage(n) eine Kommentierung der Aufgabenstellung, die Sie bei der Beurteilung der Kompensationsprüfung unterstützen soll. Außerdem sind dieser Kompensationsprüfung auch der zugehörige Beurteilungsraster und eine Korrektur- und Beurteilungsanleitung beigelegt, die verpflichtend anzuwenden sind.

Beachten Sie, dass in der Kommentierung mögliche Realisierungen der jeweiligen Arbeitsaufträge – mit Schwerpunkt auf der inhaltlichen Dimension – formuliert wurden. Eine Kandidatin/ein Kandidat kann – je nach Aufgabenstellung – die Arbeitsaufträge auch dann sehr gut erfüllen, wenn sie/er nicht alle in der Kommentierung angeführten inhaltlichen Punkte anspricht, andere inhaltlich relevante Aspekte anführt oder andere Wege der Interpretation einschlägt.

Die Vorbereitungszeit beträgt mindestens 30 Minuten, die Prüfungszeit maximal 25 Minuten.

Für eine positive Beurteilung der mündlichen Kompensationsprüfung müssen die Anforderungen in den wesentlichen Bereichen überwiegend erfüllt sein.

Für die Gesamtbeurteilung werden sowohl die im Rahmen der Kompensationsprüfung erbrachten Leistungen als auch das Ergebnis der Klausurarbeit herangezogen. Über die Gesamtbeurteilung entscheidet die Prüfungskommission.

Thema: Arthur Schnitzler: *Die grüne Krawatte*

Lesen Sie die Parabel *Die grüne Krawatte* (1903) von Arthur Schnitzler (Textbeilage 1).

Bearbeiten Sie anschließend die folgenden Arbeitsaufträge:

Arbeitsaufträge		Anforderungsbereiche
1.	Geben Sie den Inhalt der Parabel wieder .	Anforderungsbereich 1 <i>Reproduktion, Reorganisation und Transfer</i>
2.	Charakterisieren Sie Cleophas und seine Mitmenschen.	Anforderungsbereich 1 <i>Reproduktion, Reorganisation und Transfer</i>
3.	Analysieren Sie die Parabel hinsichtlich – ihrer Erzählhaltung, – ihrer sprachlichen Gestaltung.	Anforderungsbereich 1 <i>Reproduktion, Reorganisation und Transfer</i>
4.	Sie halten nun vor der Prüfungskommission ein Kurzreferat über Schnitzlers Parabel <i>Die grüne Krawatte</i> . Darin – benennen Sie das Thema der Parabel, – beurteilen Sie das Verhalten der Figuren im Text, – deuten Sie , wofür die grüne Krawatte stehen könnte, – überprüfen Sie , inwieweit die Parabel auf die heutige Gesellschaft übertragbar ist.	Anforderungsbereiche 1 und 2 <i>Reproduktion, Reorganisation und Transfer;</i> <i>Reflexion und Problemlösung</i> Prüfungszeit: max. 5 Minuten (mind. 3 Minuten)

Textbeilage 1

Hinweis: Die Rechtschreibung des Originaltextes wurde beibehalten.

Arthur Schnitzler: *Die grüne Krawatte* (1903)

Ein junger Herr namens Cleophas wohnte zurückgezogen in seinem Hause nah der Stadt. Eines Morgens wandelte ihn die Lust an, unter Menschen zu gehen. Da kleidete er sich wohlanständig an wie immer, tat eine neue grüne Krawatte um und begab sich in den Park. Die Leute grüßten ihn höflich, fanden, daß ihm die grüne Krawatte vorzüglich zu Gesicht stehe, und sprachen durch einige Tage mit viel Anerkennung von der grünen Krawatte des Herrn Cleophas. Einige versuchten, es ihm gleichzutun, und legten grüne Krawatten an wie er – freilich waren sie aus gemeinerem Stoff und ohne Anmut geknüpft.

5

Bald darauf machte Herr Cleophas wieder einen Spaziergang durch den Park, in einem neuen Gewand, aber mit der gleichen grünen Krawatte. Da schüttelten einige bedenklich den Kopf und sagten: „Schon wieder trägt er die grüne Krawatte ... Er hat wohl keine andere ...“ Die etwas nervöser waren, riefen aus: „Er wird uns noch zur Verzweiflung bringen mit seiner grünen Krawatte!“

10

Als Herr Cleophas das nächste Mal unter die Leute ging, trug er eine blaue Krawatte. Da riefen einige: „Was für eine Idee, plötzlich mit einer blauen Krawatte daher zu kommen?“ Die Nervöseren aber riefen laut: „Wir sind gewohnt, ihn mit einer grünen zu sehen! Wir brauchen es uns nicht gefallen zu lassen, daß er heute mit einer blauen erscheint!“ Aber manche waren sehr schlau und sagten: „Ah, uns wird er nicht einreden, daß diese Krawatte blau ist. Herr Cleophas trägt sie, und daher ist sie grün.“

15

Das nächste Mal erschien Herr Cleophas, wohlanständig gekleidet wie immer, und trug eine Krawatte vom schönsten Violett. Als man ihn von weitem kommen sah, riefen die Leute höhnisch aus: „Da kommt der Herr mit der grünen Krawatte!“

20

Besonders gab es eine Gesellschaft von Leuten, der ihre Mittel nichts anderes erlauben, als Zwirnsfäden um den Hals zu schlingen. Diese erklärten, daß Zwirnsfäden das Eleganteste und Vornehmste seien, und haßten überhaupt alle, die Krawatten trugen und besonders Herrn Cleophas, der immer wohlanständig gekleidet war und schönere und besser geknüpfte Krawatten trug als irgendeiner. Da schrie einmal der Lauteste unter diesen Menschen, als er Herrn Cleophas des Weges kommen sah: „Die Herren mit der grünen Krawatte sind Wüstlinge!“ Herr Cleophas kümmerte sich nicht um ihn und ging seines Weges.

25

30

Als Herr Cleophas das nächste Mal im Park spazierenging, schrie der laute Herr mit dem Zwirnsfaden um den Hals: „Die Herren mit der grünen Krawatte sind Diebe!“ Und manche schrien mit. Cleophas zuckte die Achseln und dachte, daß es mit den Herren, die jetzt grüne Krawatten trugen, doch weit gekommen sein mußte. Als er das dritte Mal wieder kam, schrie die ganze Menge, allen voran der laute Herr mit

35

dem Zwirnsfaden um den Hals: „Die Herren mit der grünen Krawatte sind Meuchelmörder!“ Da bemerkte Cleophas, daß viele Augen auf ihn gerichtet waren. Er erinnerte sich, daß er auch öfters grüne Krawatten getragen hatte, trat auf den Gesellen mit dem Zwirnsfaden zu und fragte: „Wen meinen Sie denn eigentlich? Am Ende mich auch?“ Da erwiderte jener: „Aber, Herr Cleophas, wie können Sie glauben –? Sie tragen doch gar keine grüne Krawatte!“ Und er schüttelte ihm die Hand und versicherte ihn seiner Hochachtung.

40

Cleophas grüßte und ging. Aber als er sich in gemessener Entfernung befand, klatschte der Mann mit dem Zwirnsfaden in die Hände und rief: „Seht ihr, wie er sich getroffen fühlt? Wer darf jetzt noch daran zweifeln, daß Cleophas ein Wüstling, Dieb und Meuchelmörder ist?!“

45

Quelle: Arthur Schnitzler. Gesammelte Werke in Einzelausgaben. Das erzählerische Werk. Band 2. Frankfurt am Main: Fischer Taschenbuch Verlag 1978, S. 274–275.

INFOBOX

Arthur Schnitzler (1862–1931): österreichischer Schriftsteller aus großbürgerlicher jüdischer Familie, der sich in seinen Werken kritisch mit der Gesellschaft seiner Zeit auseinandersetzte, u. a. mit dem zunehmenden Antisemitismus

Cleophas: abgeleitet von altgriechisch *kleos* (= Gerücht) und *phasko* (= behaupten)

gemeinerer Stoff: gröberer Stoff

Meuchelmörder: besonders hinterhältiger Mörder

Wüstling: jemand, der ein ausschweifendes Leben führt

Kommentierung der Aufgabe für die Kompensationsprüfung

Thema	Arthur Schnitzler: <i>Die grüne Krawatte</i>
Erläuterungen zum situativen Kontext:	Anlass: Kurzreferat über die Parabel <i>Die grüne Krawatte</i> vor der Prüfungskommission Rolle: Kandidat/in Adressatenbezug: Mitglieder der Prüfungskommission
Aufgabenerfüllung aus inhaltlicher Sicht:	
Kernaussage(n)/ wichtige Einzelaussagen der Textbeilage(n):	Zusammenfassung des Inhalts: Ein vornehmer Herr namens Cleophas, der zurückgezogen lebt, beschließt, wieder einmal unter die Leute zu gehen. Seine grüne Krawatte erregt Aufsehen und findet Nachahmer. Doch als er erneut einen Spaziergang unternimmt, wird seine Krawatte kritisiert und bald auch er selbst. Obwohl er die nächsten Tage mit einer blauen und dann violetten Krawatte in der Öffentlichkeit erscheint, bleibt er der „Herr mit der grünen Krawatte“. Der Wortführer einer Gruppe, die sich nur „Zwirnsfäden“ leisten kann, hetzt erfolgreich gegen ihn, konstruiert eine Gruppe von Trägern grüner Krawatten; ihnen wird vorgeworfen, Wüstlinge, Diebe und Meuchelmörder zu sein, so auch Cleophas – obwohl man ihm persönlich versichert, kein Teil dieser Gruppe zu sein.
Möglichkeiten zu Arbeitsauftrag 1: wiedergeben	<i>Siehe Kernaussagen.</i>
Möglichkeiten zu Arbeitsauftrag 2: charakterisieren	<u>Cleophas:</u> ■ lebt zurückgezogen, verspürt aber nun das Bedürfnis nach menschlicher Gesellschaft ■ wohlhabend, weil er sich – anders als seine Mitmenschen – Kleidung aus edlerem Stoff leisten kann ■ kleidet sich „wohlanständig“ (Z. 3, 20, 26) ■ kümmert sich nicht um die Reaktionen seiner Mitmenschen bzw. bezieht die Aufregung, die um ihn entsteht, erst auf sich, als „viele Augen auf ihn gerichtet waren“ (Z. 37)

	<u>Mitmenschen:</u> ■ zu Beginn höflich und anerkennend ■ Einige versuchen, seinen Stil nachzuahmen, was aber nur unvollkommen gelingt (vgl. Z. 6–8). ■ Einige werden als „nervöser“ (Z. 12) bzw. „die Nervöseren“ (Z. 16), manche als „sehr schlau“ (Z. 18) bezeichnet (Ironie). ■ Unterlegenheitsgefühl, Anerkennung schlägt dadurch zunächst in Skepsis, danach in Verhöhnung um ■ unter dem Einfluss der „Zwirnsfadenträger“ offene Feindschaft und Aggression; zuerst lassen sich „manche“ verhetzen (Z. 33), dann „die ganze Menge“ (Z. 35) ■ Die Zwirnsfadenträger können sich keine Krawatten leisten, hassen die Krawattenträger daher und erklären Zwirnsfäden zum vornehmsten Kleidungsstück (vgl. Z. 23–27). ■ Der Anführer der Zwirnsfadenträger („der laute Herr“) hetzt die Leute gegen Cleophas auf, macht aus der grünen Krawatte das Merkmal einer Gruppe und schreibt ihr negative Eigenschaften zu. Er wagt es aber nicht, Cleophas persönlich seine Meinung zu sagen.
Möglichkeiten zu Arbeitsauftrag 3: analysieren	Erzählhaltung: ■ auktorialer Erzähler, (scheinbar) neutrale Erzählhaltung; ergreift jedoch für Cleophas Partei, indem er die Vorwürfe seiner Gegner als haltlos und als verzerrte Wahrnehmung der Realität darstellt ■ belehrender Charakter durch die vielen Wiederholungen (siehe unten), die Knappheit der Darstellung, die einfache Sprache und die Beschränkung auf Wesentliches; gleichnishaft (nicht konkret in Raum und Zeit verortet) sprachliche Gestaltung: ■ gehobene Wortwahl bei der Beschreibung des Verhaltens von Cleophas („wandelte ihn die Lust an“, Z. 2; „kleidete er sich wohl-anständig an“, Z. 2–3; „tat eine neue grüne Krawatte um“, Z. 3; „begab sich“, Z. 4) und der ersten Reaktionen darauf („daß ihm die grüne Krawatte vorzüglich zu Gesicht stehe“, Z. 4–5; sie „legten grüne Krawatten an“, Z. 7) ■ Mitmenschen, denen Cleophas begegnet, haben keinen Namen; erscheinen als „Leute“ bzw. Mitglieder einer Gruppe, die sich nur Zwirnsfäden leisten können und diese „um den Hals [...] schlingen“ (Z. 24); auch der Rädelsführer hat keinen Namen; er wird beschrieben als „der Lauteste unter diesen Menschen“ (Z. 27–28) bzw. „der laute Herr mit dem Zwirnsfaden“ (Z. 31–32, 35–36), der „Geselle mit dem Zwirnsfaden“ (Z. 38–39), der „Mann mit dem Zwirnsfaden“ (Z. 44).

	■ zahlreiche Wiederholungen, wenig Variation: Die Hauptfigur wird durchgängig als „Herr Cleophas“ bzw. „Cleophas“ bezeichnet oder durch Personalpronomen ersetzt; häufig: (grüne) Krawatte, „wohlanständig“ gekleidet (Z. 3, 20, 26), „Zwirnsfaden“ (in der Einzahl: Z. 32, 36, 39, 44; in der Mehrzahl: Z. 24), „[die] Leute“ (Z. 4, 14, 22, 23), „sagten“ (Z. 11, 18), „rief[en] [aus]“ (Z. 12, 16, 22, 44), „schrie[n]“ (Z. 27, 31, 33, 35) ■ einfacher Satzbau, vorwiegend parataktisch ■ viele direkte Reden, bringen Aufgewühltheit der Leute zum Ausdruck (Ausrufesätze) ■ rhetorische Frage am Schluss, bestätigt Vorurteil ■ Klimax zur Beschreibung der steigenden Aggression: „Wüstling[e]“ – „Dieb[e]“ – „Meuchelmörder“ (Z. 29, 32, 36–37 bzw. 45–46); „sagten“ (Z. 11, 18) – „rief[en]“ (Z. 12, 16, 22, 44) – „schrie[n]“ (Z. 27, 31, 33, 35); „einige“ (Z. 15) – „manche“ (Z. 18) – „die Leute“ (Z. 22) – „die ganze Menge“ (Z. 35)
Möglichkeiten zu Arbeitsauftrag 4:	Kurzreferat der Kandidatin / des Kandidaten über die Parabel <i>Die grüne Krawatte</i> vor der Prüfungskommission <i>individuelle Bearbeitung</i> ■ angemessene Strukturierung des Redebeitrags ■ Anwendung und Reflexion der im dialogischen Teil genannten Inhalte ■ sachliche Richtigkeit ■ Logik der Argumentation ■ inhaltliche und sprachliche Adressatenorientierung ■ situationsangemessene Formulierung benennen Thema Vorurteile (Entstehung, Schüren und Auswirkungen von Vorurteilen; Mitläufertum) beurteilen Problematisiert werden kann: ■ der aufkommende Hass gegen Cleophas aus „niederen“ Motiven (Neid) ■ die Rolle des Wortführers (lenkt Aggression, die aus Unterlegenheitsgefühl entsteht, auf Minderheit) ■ das Verhalten der Menge, die sich vom Lautesten manipulieren lässt (zuerst schreit einer, dann „manche“, dann „die ganze Menge“) ■ die Feigheit, dass im direkten Gespräch mit Cleophas keine Kritik geübt wird, sondern immer nur aus der Masse heraus und hinter seinem Rücken ■ das Verhalten Cleophas', der integer ist, aber sich wenig um die Reaktionen der Leute kümmert bzw. sie nicht auf sich bezieht und erst einen Zusammenhang ahnt, als „viele Augen auf ihn gerichtet waren“ (Z. 37), er also direkt bedroht wird

deuten

mögliche Ansätze für Deutung:

- An den Einstellungen zur „grünen Krawatte“ können Stadien der Vorurteilsbildung studiert werden.
- Krawatte als Symbol für ein bestimmtes Merkmal, mit dem Personen identifiziert werden, das sie von anderen abhebt; Generalisierung und damit Bildung von Vorurteilen, Stereotypen, Entindividualisierung
- Krawatte steht für Reichtum (feinerer Stoff, ruft Neid hervor), Anderssein (löst Irritationen, Ablehnung aus) und für eleganteren Stil (macht den Mitmenschen ihre niedrigere gesellschaftliche Stellung bewusst)
- Grün als Farbe des Neides (Redewendung „grün vor Neid“) – Hinweis auf Motiv der Ablehnung, Gefühl der Unterlegenheit – die „Leute“ können sich das Kleidungsstück nicht leisten und sind nicht so stilsicher
- Verbindung des Merkmals mit negativen Eigenschaften (Wüstling, Dieb, Meuchelmörder)
- Übertragung der Eigenschaft auf eine (konstruierte) Gruppe („die Herren mit der grünen Krawatte“, Z. 29) und auf jeden Einzelnen dieser Gruppe (hier Cleophas)
- Auch bei Wechsel der Krawattenfarbe wird an Cleophas eine grüne Krawatte wahrgenommen, sie wird gleichsam zu seiner „Natur“ (vgl. Z. 16–19).
- ...

Die Parabel kann auch als Kritik am Antisemitismus gelesen werden, vor allem, wenn man Autor und Zeit berücksichtigt.

überprüfen

Die Kandidatinnen und Kandidaten sollen jedenfalls das Vorhandensein von Vorurteilen sowie das Phänomen des Hetzens gegen eine Gruppe (Rolle von Demagoginnen und Demagogen) anhand von Beispielen thematisieren. Sie können aber auch andere Aspekte des Textes im Hinblick auf die heutige Gesellschaft aufgreifen.

Beurteilungsraster zur Kompensationsprüfung der standardisierten Reife- und Diplomprüfung in der Unterrichtssprache

Kompetenzbereich	Teilkompetenzen	nicht erfüllt	das Wesentliche überwiegend erfüllt	das Wesentliche zur Gänze erfüllt	über das Wesentliche hinausgehend erfüllt	weit über das Wesentliche hinausgehend erfüllt
(K1) Aufgabenerfüllung aus inhaltlicher und struktureller Sicht Anforderungsbereich 1 <i>(Reproduktion, Reorganisation und Transfer)</i>	kann Informationen, Standpunkte und Meinungen aus der Textbeilage/-den Textbeilagen ermitteln, strukturiert zusammenfassen bzw. einander gegenüberstellen kann Aufbau bzw. Argumentationslinien der Textbeilage(n) identifizieren und gegebenenfalls anhand von Textbelegen erläutern kann Merkmale bzw. die Intention(en) der Textbeilage(n) identifizieren und Textbelege dafür finden kann sprachliche bzw. literaturästhetische Besonderheiten der Textbeilage(n) identifizieren, analysieren und deren Wirkung bzw. Funktion beschreiben					
Aufgabenerfüllung aus inhaltlicher und struktureller Sicht Anforderungsbereich 2 <i>(Reflexion und Problemlösung)</i>	kann Meinungen, Argumente bzw. Argumentationslinien der Textbeilage(n) reflektieren und bewerten bzw. Interpretationshypothesen formulieren und anhand von Textbelegen begründen kann eine eigenständige Position zum Thema der Textbeilage(n) argumentativ überzeugend formulieren bzw. zu gesellschaftlichen, kulturellen, politischen und wirtschaftlichen Phänomenen treffsicher Stellung nehmen und diese bewerten kann themenbezogenes Sachwissen aktivieren, anwenden und gegebenenfalls Bezüge zu eigenen Erfahrungen und Werthaltungen herstellen kann mindestens drei Minuten zusammenhängend monologisch zum vorliegenden Thema sprechen					
(K2) Aufgabenerfüllung hinsichtlich Stil, Ausdruck und normativer Sprachrichtigkeit	kennt Sprachnormen und kann diese korrekt anwenden kann relevante Fachbegriffe anwenden und zeigt Varianz in Wortwahl und Satzbau kann adressaten- und situationsangemessen formulieren kann in Bezug auf die Textbeilage(n) eigenständig formulieren					

Korrektur- und Beurteilungsanleitung

1 Erläuterungen zum Beurteilungsraster zur Kompensationsprüfung in der Unterrichtssprache

Die gesetzliche Regelung sieht vor, dass der Prüferin / dem Prüfer und der Beisitzerin / dem Beisitzer bei der Beurteilung des Prüfungsgebiets eine gemeinsame Stimme zukommt. Daher sollten stets beide den Beurteilungsraster erhalten, der der Angabe für Prüfer/innen beiliegt.

Die Beurteilung einer Kompensationsprüfung in der Unterrichtssprache **muss** unter Verwendung des standardisierten Beurteilungsrasters erfolgen.

1.1 Aufgabenstellung

Jede Aufgabenstellung ist in mehrere Teilaufgaben gegliedert, die **alle** von der Kandidatin/vom Kandidaten zu bearbeiten sind.

1.2 Kompetenzbereiche

Der Beurteilungsraster ist in zwei Kompetenzbereiche gegliedert, die dem Beurteilungsraster der standardisierten Klausur entsprechen:

- **K1: Aufgabenerfüllung aus inhaltlicher und struktureller Sicht**
 - Anforderungsbereich 1: *Reproduktion, Reorganisation und Transfer*
 - Anforderungsbereich 2: *Reflexion und Problemlösung*
- **K2: Aufgabenerfüllung hinsichtlich Stil, Ausdruck und normativer Sprachrichtigkeit**

1.3 Notenfindung

Beurteilt werden die beiden Kompetenzbereiche **Aufgabenerfüllung aus inhaltlicher und struktureller Sicht** (jeweils bezogen auf die beiden Anforderungsbereiche) sowie **Aufgabenerfüllung hinsichtlich Stil, Ausdruck und normativer Sprachrichtigkeit**.

Jeder dieser beschriebenen Kompetenzbereiche muss in Summe (der Teilkompetenzen) positiv bewertet werden, um zu einer positiven Beurteilung der Kompensationsprüfung zu gelangen.

Wenn bei einer Prüfung **einer** der Kompetenzbereiche (K1 oder K2) nicht „überwiegend“ erfüllt ist, ist die Prüfung mit „Nicht genügend“ zu beurteilen.

Die Prüfung ist mit „Genügend“ zu beurteilen, wenn beide Kompetenzbereiche zumindest „überwiegend“ erfüllt sind.

Die Prüfung ist mit „Befriedigend“ zu beurteilen, wenn beide Kompetenzbereiche „zur Gänze“ erfüllt sind. Einzelne „überwiegend“ erfüllte Teilkompetenzen können durch „über das Wesentliche hinausgehend“ und „weit über das Wesentliche hinausgehend“ erfüllte Leistungen ausgeglichen werden.

Mit „Gut“ oder „Sehr gut“ ist eine Prüfung zu beurteilen, wenn die Teilkompetenzen der Kompetenzbereiche jeweils mehrheitlich „über das Wesentliche hinausgehend“ erfüllt oder „weit über das Wesentliche hinausgehend“ erfüllt sind.

Werden alle zwei Kompetenzbereiche positiv (= „überwiegend“ und darüber) bewertet, könnte sich eine Zwischennote ergeben. In diesem Fall liegt es im Ermessensbereich der Prüferin/des Prüfers, ob die bessere oder die schlechtere Note gegeben wird. Für diese Entscheidung ist die Aufgabenerfüllung in den einzelnen Teilkompetenzen, wie etwa Argumentationsqualität oder stilistische Qualität, noch einmal heranzuziehen.

1.4 Zur Spaltenbezeichnung des Beurteilungsrasters

Die Attribute der Spalten „das Wesentliche überwiegend erfüllt“ („die nach Maßgabe des Lehrplanes gestellten Anforderungen in der Erfassung und in der Anwendung des Lehrstoffes sowie in der Durchführung der Aufgaben in den wesentlichen Bereichen überwiegend erfüllt“), „das Wesentliche zur Gänze erfüllt“ („in den wesentlichen Bereichen zur Gänze erfüllt“, „merkliche Ansätze zur Eigenständigkeit“), „über das Wesentliche hinausgehend erfüllt“ („in über das Wesentliche hinausgehendem Ausmaß erfüllt“, „merkliche Ansätze zur Eigenständigkeit“, „bei entsprechender Anleitung die Fähigkeit zur Anwendung [des] Wissens und Könnens auf [...] neuartige Aufgaben“) und „weit über das Wesentliche hinausgehend erfüllt“ („in weit über das Wesentliche hinausgehendem Ausmaß erfüllt“, „deutliche Eigenständigkeit“, „die Fähigkeit zur selbständigen Anwendung [des] Wissens und Könnens auf [...] neuartige Aufgaben“) entsprechen den Notendefinitionen der Beurteilungen mit „Genügend“, „Befriedigend“, „Gut“ und „Sehr gut“ in der Verordnung zur Leistungsbeurteilung (vgl. § 14 LBVO). Wichtig ist, dass die Beurteilung der Prüfung entsprechend dem Abschnitt 1.3 erfolgt.

2 Gesamtbeurteilung

Da sowohl die von der Kandidatin/vom Kandidaten im Rahmen der Kompensationsprüfung erbrachte Leistung als auch das Ergebnis der Klausurarbeit für die Gesamtbeurteilung herangezogen werden, kann die Gesamtbeurteilung nicht besser als „Befriedigend“ lauten.